

Maneater

Auch Frauen können Herzen brechen

Von Mayo-Jane

Kapitel 9: Alte Bekannte und Notlüge

Am nächsten Tag kam Sakura ganz normal ins Büro. Gutgelaunt sass sie an Ihrem Schreibtisch, sumnte ein Lied vor sich hin und trank Kaffee. So sah es zumindest von aussen aus. Wenn man genau hinhörte, stellte man fest, dass Sakura das Lied Männer sind Schweine von den Ärzten sumnte. In ihrem inneren herrschte immer noch ein Chaos. Sie hatte heute morgen sogar ernsthaft in Erwägung gezogen, einfach blau zu machen, damit sie diesen Idiot von Sasuke wenigstens einen Tag nicht sehen musste. Sie hatte es sich aber anders überlegt, da sie kein pubertierender Teenager mehr war, der beim kleinsten Problem sich in sein Schneckenhaus verzog. Sie war eine erwachsene Frau und diese liessen sich nicht von Männlichen Wesen unterbuttern, besonders wenn dieses Wesen Sasuke hiess.

Sicher er hatte sie tief getroffen, tiefer als es ein anderer je gekonnt hätte, aber wie schon bereits erwähnt, sie war eine selbstbewusste, erwachsene, starke Frau und diese liessen sich verdammt noch mal nicht von Jungs oder Männern unterkriegen. Kurze Zeit später betrat Sasuke das Büro und setzte sich neben Sakura. Verwundert hob er eine Augenbraue hoch. °Warum ist die den SO gut gelaunt? Gestern war sie anders drauf...° leicht schüttelte er seinen Kopf, um den Gedanken zu verdrängen.

Schweigend arbeiteten sie weiter an der Software. In einem Monat würde die Präsentation des PDA's stattfinden, doch sie mussten schon eine Woche vorher fertig werden, da ja mindestens ein Prototyp hergestellt werden musste. Doch so wie es aussah, würden sie schon viel früher fertig werden. Die beiden arbeiteten mit einem Elan und einer Konzentration, wie man sie nur selten sieht. Was wohl daran lag, dass beide den jeweils anderen so wenig wie möglich beachten wollten und gibt es eine bessere Ablenkungsmethode als Arbeit? Dieses schweigende arbeiten zog sich den ganzen Tag so hin.

In einem anderen Büro

Naruto sass mit Hinata auf seinem Schoss an seinem Tisch. Er zeigte ihr gerade grinsend seine heimlich gemachten Fotos. Hinata betrachtete lächelnd das Bild und konnte sich kein „Wie süss.“ verkneifen, doch als er ihr erzählt hatte, was Sasuke an seiner Party für einen Mist rausgelassen hatte, verfinsterte sich ihr Gesicht. Männer konnten ja solche Idioten sein... Sie konnte von Glück reden, dass ihr Ehemann zwar

manchmal etwas schwer von Begriff, aber ansonsten ein wahres Goldstück war. Etwas besser gelaunt kuschelte sie sich etwas näher an ihren Mann. Dieser strich ihr sachte über den Kopf. „Meinst du die beiden schaffen es jemals zusammen zu kommen?“ „Klar meine hübsche, aber ich denke sie brauchen Hilfe von aussen.“ „Wenn du meinst, ich weiss nicht, ob es richtig ist, sich hier einzumischen.“ Er antwortete darauf nicht. Er wusste eigentlich durfte er das nicht tun, aber wenn die beiden zu doof waren das offensichtliche nicht zu sehen, dann musste man doch nachhelfen dürfen? Hinata setzte sich wieder auf und begab sich zurück an ihren Arbeitsplatz. Naruto sah ihr sehnsüchtig hinterher, widmete sich dann schlussendlich wieder seinen arbeiten.

Als es endlich Feierabend war, schaltete Sakura den PC ab und verschwand schnurstracks aus dem Büro. Mit ihrem geliebten Auto fuhr sie nachhause, um sich für heute abend zu Stylen. Schliesslich war es endlich Freitag und damit Wochenende. Zuhause angekommen ging sie unter die Dusche und zog sich danach ein Schwarzes Kleid mit Spaghetti Trägern an. Sie legte noch leichtes Make-up auf und schon war sie wieder auf den Weg zu einem Club. Dort würde sie sich mit Ino, Shikamaru, Naruto, Hinata, Neji und Tenten treffen. Das beste am ganzen war KEIN Sasuke. Im Club angekommen, erblickte sich sogleich ihre Freunde nur Neji und Tenten fehlten. Freudig begrüßte sie ihre Freunde, welche anwesend waren und wollte gerade zur Bar laufen, als sie ein weiteres bekanntes Gesicht sah. Sasuke stand hinter Naruto und sie hätte ihn eigentlich auch gar nicht gesehen, wenn nicht genau ein Scheinwerfer der Disco auf die beiden gezeigt hätte. Ihre Gesichtzüge wechselten von freudig auf wütend. „Was macht dieser Idiot hier?“ Ohne gross nachzudenken, sprach sie ihre Gedanken aus. Nun herrschte stillschweigen. Niemand wagte es diese Stille zu unterbrechen. Sasuke sah direkt ihn Sakura's grüne Augen. Es war, als ob sie allein in diesem Raum waren, es totenstill war und keine Musik lief. Nach einer schier fast unendlich wirkenden weile, obwohl es vielleicht höchstens eine Minute war, bekam sie eine Antwort von ihm. „Dieser Idiot, wie du mich ja liebevoll nennst, ist nur hier, weil unser lieber Chef dies angeordnet hatte.“ Naruto nickte zustimmend, um die Richtigkeit dieser Aussage zu unterstreichen.

Zwar stimmte es wirklich, das Naruto ihn förmlich gezwungen hatte hierher zu kommen, aber der wahre Grund war es nicht gewesen, warum er wirklich nachgegeben hatte. Er war hier, weil er seit gestern abend Schuldgefühle hatte. Er erhoffte sich, dass diese abklingen würden, wenn er sie einfach sehen würde und sich noch mal davon überzeugte, dass es ihr gut ginge. Heute hatte er den ganzen Tag das Gefühl, dass ihre gute Laune Tour falsch war und es nur eine Fassade war. Er wusste selber nicht, warum ihn das so kümmerte, aber es tat es. Sakura's Blick wirkte leicht enttäuscht, als sie seine Antwort registriert hatte. Bereits einen Augenblick später sah man diese Enttäuschung nicht mehr und Sakura wandte sich ab auf den Weg zur Bar. Sie bemerkte nicht, wie ihr jemand folgte. An der Bar wartete Sakura darauf, dass der Barkeeper ihr den Sex on the Beach mixte. Als dieser endlich fertig war, drehte sie sich um und wollte zu den anderen zurück gehen, welche sich in eine Sitzecke niedergelassen hatten, doch mit der Drehung stiess sie in jemanden.

Leicht entsetzt weiteten sich ihre Augen. Sie hätte nicht gedacht, ihn je wieder zu sehen. Immerhin hatte sie ihm damals auf dem Post –it Zettel deutlich klar gemacht, dass es für sie nur eine einmalige Sache war. Doch er stand in voller Pracht vor ihr. Er sah gut aus, seine langen blonden haaren glänzten im Scheinwerferlicht und seine

blauen Augen sahen leicht wütend aus, aber trotzdem funkelten sie. „Hallo Deidara, lange nicht gesehen.“ „Hy Sakura, ja wir haben uns lange nicht gesehen, an was das oder wen das wohl lag?“ „Tja, ich denke das lag dann wohl an mir, aber ich muss dir ja wohl keine Gründe nennen warum.“ „Ja, musst du nicht, aber hast du es dir eventuell anders überlegt?“ „Nein, habe ich nicht, die Nacht mir dir war toll, aber dennoch habe ich nicht das Bedürfnis das zu ändern.“ „Wieso? Ich weiss das du keinen Freund hast und einen anderen Liebhaber kannst du nicht haben, denn ich war jeden Tag hier und du bist schon lange nicht mehr in den Club gekommen.“ „Schon mal daran gedacht, dass ich vielleicht in einen anderen Club gegangen sein könnte?“ „Ja habe ich, aber dieser hier ist der Beste der Stadt, alle anderen sind Zeitverschwendung und daher bezweifle ich deine Aussage.“

Wütend biss sie sich auf ihre Lippen. Sie wollte, dass er verschwindet. Klar, unter anderen Umständen wäre sie sofort mit ihm mitgegangen, schliesslich hatte sie ihn schon lange nicht mehr gesehen, auch wenn ihre Frist noch nicht abgelaufen war, hätte sie sicher eine Ausnahme machen können. Etwas in ihrem Inneren wollte aber nicht, dass Sasuke davon Wind bekam und irgendwie hatte sie das Gefühl, dass sie sich danach schuldig fühlen würde. Sie entschied sich also einfach für eine kleine Notlüge.

„Es geht dich zwar nichts an, aber ja, ich habe aber einen festen Freund und dieser wollte halt auch mal in andere Clubs gehen, als in die, welche die grobe Masse bevorzugte.“ Skeptisch zog Deidara eine Augenbraue hoch. „Soso, du hast einen Freund, ist der Typ den hier?“ „Ja, ist er.“ Antwortete Sakura ohne gross vorher darüber nachzudenken. Süffisant lächelte er. „Nie und nimmer hast du einen festen Freund.“ „Stellst du mir den Typen vor, der es geschafft hat, dich fest an sich zu binden?“ „Wieso sollte ich?“ „Weil ich dich dann für immer in Ruhe lasse.“ Sakura biss sich auf die Lippen. Klar wollte sie, dass er sich verzog, aber sie konnte ja jetzt schlecht mit ihm zu Sasuke gehen und sagen das er ihr Freund war. Kurz blickte sie rüber zu der Sitzecke, die Gelegenheit wäre günstig, er war allein dort, die anderen waren wohl am tanzen.

Sie öffnete gerade ihren Mund, um zu einer Antwort anzusetzen, als sie sah, wie Deidara, welcher ihrem Blick gefolgt sein musste, sich einfach in Bewegung gesetzt hatte. Er war auf direktem Weg zu Sasuke. Sakura rannte los, konnte ihn aber nicht rechtzeitig einholen. Etwa gleichzeitig kamen sie bei ihm an. Sasuke hob verwundert den Blick. Vor ihm stand ein langhaariger Typ und daneben eine keuchende Sakura. „Sag mir, wie immer du auch heisst, bist du Sakura's Freund?“ Jetzt war er komplett verwirrt, er wollte dem Typ gerade sagen, dass ihn dies zwar nichts anginge, aber er definitiv nicht ihr Freund war. Doch kurz bevor er antwortete, sah er zu Sakura, welche ihn flehend ansah. Stumm formten ihre Lippen ein „Bitte“. „Ja, bin ich. Hast du damit ein Problem?“

Entsetzt sahen Deidara und Sakura ihn an. Sie fasste sich jedoch äusserlich schnell wieder. „Siehst du, ich habe es dir ja gesagt.“ „Ich glaube euch aber nicht.“ „Das ist dein Problem, er hat es ja gerade bestätigt.“ „Ja, aber...“ weiter kam er nicht, denn er wurde unterbrochen. „Was gibt es daran nicht zu glauben, wir lieben uns, nicht war Sakura mein Schatz?“ Sie nickte nur, zu mehr war sie gerade nicht fähig, denn Sasuke war während seiner kleinen Rede aufgestanden und hatte einen Arm um ihre Hüfte gelegt. Sie konnte nicht fassen, dass er ihr wirklich half. Zudem sah sie in seinen

Augen so etwas wie Eifersucht. Deidara, welcher wohl eingesehen hatte, dass er wirklich stimmen musste, wandte sich wortlos ab und verliess den Club.

Kaum war der Blondhaarige aus ihrem Blickfeld verschwunden, liess Sasuke Sakura los und setzte sich wieder. Sakura stand immer noch wie angewurzelt da. Sie konnte immer noch nicht glauben, was gerade geschehen war. Er hatte ihr geholfen, warum auch immer, aber er hatte es getan. Nicht, dass sie ihm nicht dankbar war, aber warum hatte er das getan? Langsam erwachte sie aus ihrer Starre und setzte sich ebenfalls. Sie sah in seine schwarzen Augen. „Danke, für deine Hilfe.“ Hastig drehte sie ihren Kopf in eine andere Richtung, damit sie nicht in seinen Augen versank. Er erwiderte nichts darauf.

Innerlich war er gerade dabei sich umzubringen. °Na ganz toll, da habe ich einmal die Chance sie blosszustellen und was mache ich Genie? Ich helfe ihr noch... aber sie war so verzweifelt...warum behauptet sie auch, dass ich ihr Freund sei? Wäre zwar schön... ach was denk ich da...° Es war zum Haarraufen. Eigentlich wollte er ja das Gegenteil von dem sagen, was er eben erzählt hatte, aber Sakura's verzweifelter Blick hatte seinen Körper von allein handeln lassen. Je länger er darüber nachdachte, hatte dies auch eine gute Seite. Er hatte sozusagen die Sache von gestern bereinigt, ohne sich entschuldigen zu müssen. Seine Schuldgefühle waren weg. Zufrieden lehnte er sich zurück und nippte an seinem Wasser, welches ihm Naruto gebracht hatte, bevor dieser mit seiner Frau Tanzen gegangen war. Sakura wagte es immer noch nicht Sasuke anzusehen.

Dieser war aber ziemlich neugierig, warum sie gerade ihn für so was ausgewählt hatte. Wusste sie, dass er mitmachen würde? Nein, dass konnte nicht sein, sonst wäre ihr Blick nicht so verzweifelt gewesen und so gut konnte niemand schauspielern. „Hey warum wollte der Typ vorhin wissen, ob ich dein Freund sei?“ Ruckartig drehte sie ihren Kopf wieder zu Sasuke und sah in erstaunt und peinlich berührt an. „Na ja, ich wollte ihn loswerden und auf die Schnelle ist mir nix besseres eingefallen. Tut mir leid, aber danke, dass du mir aus der Patsche geholfen hast.“ „Schon Ok, aber damit sind wir quitt.“ „Wie quitt?“ „Wegen gestern abend.“ „Was gestern abend...“ der Groschen fiel während sie sprach. Er meinte seinen letzten Kommentar. Hatte er ihr nur geholfen, weil er so etwas wie Schuldgefühle hatte wegen gestern? „Ach so, trotzdem danke.“ Sasuke wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als auch schon die anderen wieder von der Tanzfläche kamen. Sakura war die Lust aufs Tanzen vergangen. Sie wollte gerade aufstehen und sich verabschieden, als sie auf einmal hoch gezogen wurde und zur Tanzfläche gezogen wurde.

Sie erblickte ihren „Entführer“ welcher sich als kein anderer als Sasuke herausstellte. Gerade wollten sie sich dem Rhythmus des Liedes anpassen und beginnen zu tanzen, als ein anderes Lied gespielt wurde. Es war Everytime we touch von Cascada, aber die langsame Version. Kurzerhand packte Sasuke seine Tanzpartnerin und zog sie nah an sich ran. Er legte seine Hände an ihre Hüften und bewegte sich im Takt der Musik. Sakura verschränkte ihre Arme hinter Sasuke's Nacken und machte einfach mit, auch wenn sie sehr von seiner Reaktion verwirrt war. Mitten im Lied zog er sie noch näher zu sich und Sakura lehnte ihren Kopf an seine Brust. Sie konnte seinen Herzschlag fühlen und hören. Irgendwie beruhigte sie das ein wenig, warum wusste sie nicht. Sasuke ging es da nicht viel anders, er konnte zwar nicht ihren Herzschlag fühlen, aber

er roch ihren betörenden Geruch und das allein reichte schon aus, um ihn zu beruhigen. Als das Lied nach ein paar Minuten zuende war, kehrte sie zurück zu ihren Freunden. Diese empfingen sie mit einem fetten Grinsen im Gesicht. Ino hielt noch ihre Kamera in der Hand, was darauf hinwies, dass sie Fotos von ihnen gemacht hatte. Sakura versuchte noch, Ino die Kamera zu entreissen, aber Shikamaru hatte sich diese geschnappt und war damit verschwunden. Sakura wollte ihm eigentlich nachrennen, aber Ino hielt sie zurück. Laut seufzend gab sie sich geschlagen. Sie packte ihre Sachen, verabschiedete sich mit einem kurzen „Bye“ von allen und ging Richtung Ausgang. Sasuke tat es ihr gleich.

Draussen stieg Sakura in ihr Auto und wollte schon losfahren, als sie sah, wie Sasuke wütend seine Autoreifen betrachtete, bzw. das was davon übrig war. Jemand hatte alle vier Reifen aufgeschlitzt. Kurzerhand rief er einen Abschleppdienst an und gab diesen den Auftrag das Auto zu holen und in die nächste Werkstatt zu bringen. Sakura lies ihre Fensterscheibe runter, winkte Sasuke neben sich und deutete auf ihren Beifahrersitz. „Komm, ich fahr dich heim.“ Ohne darauf etwas zu erwidern, stieg er ins Auto. „Also, wo wohnst du?“ „Ich stell dir das Navigationssystem ein, ist einfacher, als dir den Weg lang und breit zu erklären.“

Sakura folgte den Anweisungen des Navigationssystem und stellte fest, dass der Weg bedrohlich ähnlich wirkte, wie ihr Heimweg. Tatsächlich, als die weibliche Stimme des Navigationssystem verkündete, dass sie ihr Ziel erreicht hatten, stellte sie fest, das sie genau ein Haus von ihrem eigenen entfernt waren. Sasuke war die ganze Zeit ihr Nachbar gewesen und sie hatte es nie bemerkt. Beide stiegen aus dem Auto raus. „Also du, danke noch mal für die Hilfe, bis morgen.“ Sie wollte sich gerade umdrehen, als sie am Arm zurück gehalten worden war. Sasuke zog sie zu sich und küsste sie. Geschockt weiteten sich ihre Augen, doch im selben Moment schloss sie ihre Augen und erwiderte den Kuss. Viel zu früh löste er diesen Kuss und verschwand wortlos in Richtung Haus. Zurück blieb eine verwirrte Sakura.

Lächelnd stieg sie wieder ins Auto und fuhr nur einige Meter weiter zu ihrem Haus. Sie parkte ihr Auto in der Garage und ging hinein Dort zog sie sich um und machte sich Bettfertig. Vor dem Einschlafen strich sie noch mal über ihre Lippen.

Mitten in der Nacht wurde Sakura durch ein klingelndes Telefon geweckt. Es handelte sich um ihr Handy. Verschlafen blickte sie auf das Display und erkannte, dass Tenten anrief. Seufzend nahm sie ab. „Hallo Tenten?“ „Sakura ich habe ein riesen Problem!“ Schrie die Braunhaarige aufgebracht ins Telefon. „Ganz ruhig, was ist den passiert?“ „Ich habe Neji geheiratet.“ Sakura lies das Telefon fallen und fiel aus dem Bett...

To be Continued...

hehe bin ich fies :)
wieder mal ein neues Kapitel
hoffe es macht lust auf mehr :)
Freue mich auf eure Meinungen dazu

Kekse hinstell

glg

Jane